

praesentium tenore recognoscimus, quod honorabilis vir dominus Thomas de weytra pro salute anime sue monasterio nostro ex singulari devotione, quam habet ad ipsum, infra notatos contulit libros: primus est liber meditationem devotorum cardinalis Cameraensis super psalmo „Judica me deus et discerne causam meam etc.“ cum ceteris in eodem contentis, secundus wilhelmus de virtutibus et ceteros(?) libros, qui numero quinque fuerunt. Haec quinque volumina tali contulit sub conditione, quod, si eo adhuc vivente ex quacunque emergente necessitate unum vel plures sive omnes praenotatos libros repetere vellet, ex tunc ad restituendum sibi tamquam possessori et domino proprio cuicumque alteri per eum legitime ad repetendum substituendo fatemur nos paratos et reddimus obligatos. Si autem ante revocationem praefate liberalis donationis dictus dominus thomas debitum mortis persolverit, ex tunc praedicta donatio firma et irrevocabilis habeatur. Ipsum quoque dominum Thomam in signum gratitudinis huiuscemodi impensi beneficii tam in vita quam post mortem inter nostros benefactores veluti specialem deputamus. In cuius rei testimonium praesentem cartam sigillo nostro abbaciali subpresso roboramus.

Datum in nostro monasterio Mellicensi feria quinta post festum sancti andree. 1445.

## XX.

Forma recognitionis super mutuata re vel libro. (86 b.)

Ego fr. N abbas monasterii N. recognosco me monasterii praefati nomine et meo nominibus mutuo recepisse a venerabilibus patribus domino Cristanno abbate mon. mell. et ipsius conventu librum in asscribis ligatum etc., quos libros sine dolo et fraude illesos restituere eisdem promitto. In cuius rei testimonium praesens scriptum signeto meo solito signatum ipsis tradere curavi.

Datum in monasterio mellicensi etc. in die sancti placidi.

## Unbekannte Gedichte des P. Joachim Hoedl S. J. auf Abt Marian II. und die Abtei Heiligenkreuz.

Von P. Teszelin Halusa (O. Cist.).

Die freundschaftlichen Beziehungen, die seit alten Zeiten zwischen der Gesellschaft Jesu und Heiligenkreuz im Walde unterhalten werden, haben sonder Zweifel dem Verfasser der hier publicierten poetischen Erzeugnisse die Feder geführt. Wir meinen dem allgemeinen Interesse entgegen zu kommen, wenn wir nach fast vollen Hundert Jahren dieselben der Verborgenheit entreissen, um dem in Gott ruhenden Sänger ein bescheidenes Denkmal zu errichten und seinen längst verklungenen Namen wieder zu erwecken.

Zunächst aber wollen wir über P. Hoedl und Abt Marian einige literarisch-biographische Notizen vorausschicken. P. Joachim Hoedl war am 31. Juli 1724 zu Graz geboren; sechzehn Jahre alt, trat er am 18. October 1740 unter die Jünger des hl. Ignatius, vollendete zu Graz seine theologischen Studien und ward 1754 den Missionen in Quito zugetheilt. Als Glaubensbote brachte er, wie es das letzte der folgenden Epigramme bezeugt, 15 Jahre in der neuen Welt zu. (Die diesbezügliche Angabe P. Sommervogels S. J. in seiner *Bibliothèque de la Compagnie de Jésus*, T. IV. pg. 405 ist demnach fehlerhaft). Hierauf kehrte er nach Europa zurück und wirkte in seiner Heimat (Steiermark) als Missionär, bis ihn das Decret Clemens XIV. vom 19. August 1773 zwang, sein Ordenskleid auszuziehen und Weltpriester zu werden. Als solcher wurde er 1773 Pfarrer zu Werschetz im Banat. Die Musse, die sich ihm hier bot, benützte er dazu, lateinische und deutsche Gedichte zu verfertigen. Nach Wurzbach (*Biogr. Lexik. des Kaiserth. Oesterr. Bd. IX, S. 93*) schrieb er ein „elegantes Latein und bewegte sich in den rhythmischen Formen dieser Sprache mit seltenem Geschicke.“ Des Dichters Ordensgenosse P. Johann N. Stöger nennt ihn in seinen „*Scriptores Provinciae Austriacae S. Jesu*“ (pg. 144) einen „*Poeta felix latinus*,“ der unter dem Namen „*Musa Werschetzensis*“ und „*Ebreichsdorfensis*“ 18 grössere und kleinere Gedichte und Gedichtcyklen in „deutsch und lateinischen Versen herausgegeben.“ In Werschetz ist er aller Wahrscheinlichkeit nach durch volle 20 Jahre thätig gewesen; wenigstens führen von 1794 an seine Gedichte meistens die Bemerkung „*a Musa Ebreichdorfensi decantata*.“ Hier in Ebreichsdorf (am Moos, Öst. u. d. E. V. U. W. W.) lebte er als Schlosskaplan („*sacerdos aulicus*“) und „Jubelpriester von Werschetz“ bei Baron Ignaz von Lang. Wann P. Hoedl gestorben, ist nicht bekannt. Gewiss lebte er noch 1802 (nicht wie Wurzbach meint 1800), da in genanntem Jahre noch seine „*Moralische Sinngedichte...*“ „von der Ebreichsdorfer Muse“ in Wien bei Carl Schuender erschienen. Das uns vorliegende Original, das der Herausgeber in der Bibliothek zu Heiligenkreuz aufgefunden, umfasst vier Folio-Blätter. Die erste Seite trägt die Widmung: „*Illustrissimo ac Reverendissimo Domino Abbati Mariano Reitter Venerabilis Monasterii S. Bernardi ad S. Crucem Praelato dignissimo, Venerandissimo*.“ S. 2 ist leer; S 3 und 4 enthalten das deutsche Gedicht, die übrigen Seiten füllen die Epigramme. Die deutschen Verszeilen sind zwar mit „Unterthänigsts Pflögkind Franciscus Barboleth“ unterzeichnet, rühren aber, wie es der Schriftcharakter nahe legt, ebenfalls von P. Hoedl her, der sie aus der Rolle des nicht näher bekannten Barboleth gedichtet hat. Bemerkenswert ist eine Notiz am Schluss der Epigramme, welche u. a. als Zeit der Abfassung

den 19. August (1797), also wohl zur Erinnerung an den Tag der Ordensaufhebung, anführt. Abt Marian II. Reutter, den der Dichter vornehmlich besingt, war der 58. Abt von Heiligenkreuz (1790—1805). Wie die fleissigen, noch nicht abgeschlossenen Forschungen des Conventualen P. Florian Watzl in der Personalgeschichte von Heiligenkreuz darthun, war er geboren am 10. Jänner 1734 zu Wien. Im Taufprotokolle von St. Stephan heisst es: „*Carolus. Baptizatus 11. Januarii 1744. Parentes: Josephus Georgius Reitter, kais. Hofcompositeur und Capellmeister bei St. Stephan, und Anna Theresia consors. Patrinus Augustissimus Carolus Imper. per ill. D. Bernardus (sic!) Morso, Kammerdiener.*“ Die feierlichen Gelübde legte er am 2. Juli 1753 ab und primizierte am 23. Jänner 1757. Nachdem er zweimal eine Professur der Theologie im Stifte und ebenso oft das Amt eines Pfarrverwesers und Verwalters in Trumau bei Baden (2. November 1761— Ende Oct. 1765; 1768—1770) bekleidet, war er 1771 bis September 1776 Pfarrverweser in Münchendorf an der Triesting (Erzdiöc. Wien), September 1776 bis Jänner 1778 Subprior und Novizenmeister im Stifte, von 1777 bis 1778 auch Bibliothekar, von Jänner 1778 bis Mai 1788 abermals Pfarrverweser in Münchendorf; Mai 1788 bis 10. November 1790 war er Prior und Administrator, zugleich auch Pfarrverweser an der Stiftskirche und wurde als solcher am genannten Tage von den Brüdern zum Abt gewählt. Er starb als Jubelprofess und Senior am 21. October 1805 zu Wien. Im Jahre 1757 hatte er dem spätern Cardinal Migazzi seine Thesen über „die Briefe des hl. Cyprian“ gewidmet. Der Elenchus Ven. Capit. Crucensis von P. A. Seynitz (fortgesetzt von Koll-Gsell) sagt von ihm: *Vir scientiis clarus et animarum curator nimium zelosus.*

**VersVs**

Honor**I**u**V**s Mar**I**an**I** Re**V**tter  
 Abbat**I**s ab Inge**n**Vo a**C** De**V**oto **CL**iente  
 e**X**arat**I**.

O kömmt ihr Musen all! komm selbst *Apoll!*  
 Mit deiner Laut ein ächtes Lied zu klingen  
 Dem Biedern Mann, so der Verdiensten voll;  
 Bekannt er dir ja ist, sein Lob zu singen,  
 Des grossen *Reütters* Sohn, von Pindus Chor  
 Er stammet her; einer der Musen Freunde  
 Sein Vatter war, der erst' *Compositor*,  
 Den Alles liebt, hoch schätzt, dem Niemand Feunde.  
*Apoll!* Dein Liebling auch der Sohn muss seyn,  
 Der eben gleiche Trieb' zur *Music* fühlet,  
 Durch seine Kunst dir Ehr' er macht, sehr fein  
 Er klingt, da er die Geige spielet.

Wohlan! besing ihn dan, rühm *Marians* Muth,  
Sein Witz, sein Freundlichkeit, sein sanftes Lieben,  
So er der Menschheit zeigt in voller Glut,  
Niemals aufhört in solcher sich zu üben.  
Nun eben diess macht Ihn bey Allen höchst beliebt;  
Das ganze Stift Ihn ihren (!) Vatter nennet,  
Der keinen seiner Söhne last betrübt,  
Viel weniger gekränckt, der nie sich trennet  
Von seiner Heerd, die er als bester Hirt  
Auf ganz besondere Art durch so viel Jahre  
Weidet, und stetz im vollen Glanz regieret,  
Zum Trest seiner Ihm untergebenen Schaare.

Nun wer wird wohl, O grosser Ehren Mann!  
All deine Tugenden, die dich auszieren,  
Absingen nach Gebühr? Dein Lob, wohlan!  
Der ganze *Musen* Chor das Wort soll führen:  
Die Inful, die du tragst: als Himmels Gab  
Das Loos dir hat beschert. O wie schön pranget  
Sie an deinem Haupt? Der Hirten Stab  
Mit gleichen Pomp an deiner Seite hanget;  
Es lebe *Marian*! alles heut schreut,  
Der Held, der grosse Abbt! O dass er schwebe  
In vollkommnesten Wonn zu aller Zeit!  
O dass der Himmel Ihm ein langes Leben gebe!

So redt man heüt zu heil'gen Chreutz, im Stift,  
So eben z' Minckendorf, so zu Trumaue,  
Wo dich ein jeder preist, und sehnlichst ruft,  
Dir Alles Gutes wünscht bis in die Himmels Aue.  
Dein Nahm in aller dieser Herzen steht  
Mit goldner Schrift auf ewig eingetragen,  
Ein jeder um dein Heil den Herrn fleht,  
Wird dieser wohl so vieler Bitt' entsagen?  
Nein: solche theüre Wünsch der Himmel hört  
Ganz willig, voll der Huld er sie gewähret,  
Sein göttlichs Ohr der Herr niemals abkehrt,  
Der Tugend ihren Lohn vielmehr er mehret.

Nun hör dann auch zu guter lezt: was dir  
Mit voller Brust dein *Franz*, dein Pflegkind singet:  
Dein Gnad, dein Vatter Herz Ihm nicht verspier!  
Ein edles Opfer er dir heute bringet:  
Da er von Herzen wünscht, den Himmel bitt':  
Er soll ihm von seim Leben viele Jahre

Nehmen, sie geben dir: O theüre Bitt!  
Sehr hart du mir zwar fallst, in dir doch harre.  
Mein fruher Tod für dich Abbt *Marian*  
Kein Schad' würd seyn: in dir ich würde leben  
Auch nach mein' Tod. An mir ligt nichts daran,  
Wohl aber an dein Heil, viel andrer Leben.

Reverendissime ac Illustrissime Domine Abbas!

Sat iam germano cantatum idiomate: Musa,  
Verte stylum, latio concine metra tono:  
Recte: At Te monitum cupio, dignissime Praesul!  
Ne culta expectes barbata, acuta sonent.  
Quorum quodque suum ingenij commonstret acumen,  
Sit sale conditum, non leve, sed lepidum.

Epigramma I.

*In venerabile Monasterium, quod in Abbatem Marianum sibi elegerat.*

O felix claustrum, Praelatum quod tibi sumis,  
Cui Nomen dederat Virgo Maria suum,  
Plaude tibi! haud durus genitor scribet tibi leges,  
Sed lenis Genitrix mollia jura dabit.

II.

*In idem Venerabile Monasterium ad Sylvas situm.*

Ad Sylvas situm est Bernardi nobile claustrum,  
Quod sacrum sacra de cruce nomen habet.  
Cur positum ad sylvas? — — Solet hic gens Relligiosa  
Altisona laudes dicere voce Deo:  
Id renuunt praestare homines avibusque relinquunt  
Vicinis, cantu se Monachis sociant.

III.

*In ipsum Illustrissimum Dominum Abbatem.*

Es mire suavis, mansuetus, amabilis Abbas,  
Hujus, quis poterit dicere: quae ratio? — —  
Hae dotes tibi conveniunt, quia melle fluentis  
Bernardi Patris es filius, haec ratio est.

IV.

*In Eundem, ut Abbatem S. Crucis.*

Cur Mariane! Abbas claustri es, quod de cruce sacra  
Fert titulum, cur non alterius potius? — —  
Es patiens, crucis et cupidus, mundo et crucifixus,  
Ferre crucis titulum delictum inde tibi est.

V.

*In Eundem diversis Muneribus in s. ordine functum.*

Curator fueras animarum, lustra quaterna,  
Trumau ac Minkendorff Te coluere suum.  
Quo zelo ac studio sacro hoc sis munere functus,  
Laudibus enarret Pagus uterque suis.  
Inde ad Conventum translatus, claustra regebas  
Ut Prior; Abbatis Mitra secuta fuit.  
Quam bene: Uti meritis crescebas, sic Mariane!  
Te quoque oportebat crescere Muneribus.

VI.

*In Eundem ut Musicae apprime intelligentem.*

Musica dos caeli est, curarum dulce levamen,  
Miris apta animos conciliare modis:  
Hujus es apprime doctus, Pater optime! Nil hinc  
Mirum, quod claustrum pax regat alma tuum,  
Sitque inter Fratres concordia: Nempe vel una  
Vox tua consociat, dum sonat illa, animos.  
Praeterea fidium concentu te erigis ipsum,  
Abbatis curas hac tibi sorte levas.  
Hinc ne quis posthac praesumat dicere: Verba haec:  
Musicus ac Abbas non bene conveniunt.

VII.

*In Eundem, Minkendorfense elegans templum aedificantem.*

Percelebre aedificas Fanum sacrasque Tonanti,  
Illius et Nomen glorificare cupis.  
Quam bene: sed scito: superis dum talia praestas,  
Haud minor inde tibi gloria lausque venit.  
Donec enim steterint sacrati rudera templi,  
Clangent illa: „Opus est hoc, Mariane, tuum.“

VIII.

*In caeteros Religiosis Ven. Monasterij.*

Est Vobis, Fratres! simul atra et candida vestis:  
Dicite: quid duplex denotet iste color? — —  
Et vitam simul et mortem, reor, indicat: Inde  
Defuncti mundo, vivitis usque Deo.

IX.

*Aliud in eosdem Venerabiles Patres.*

Est qualis Rex, est talis quoque Grex: Mariano  
Sancto Rege annon Grex quoque sanctus erit?

X.

*In Conventum Gotthardensem Abbatiae S. Crucis adnexum.*

Infelix numquid claustrum est, cui Numina dura?  
Vae Tibi, Gotthartum! — — Pone tuum aut titulum,  
Aut eris infelix. — — Errat, qui talia cantat;  
Nil tibi, Gotthartum, nomen tuum officiet,  
Abbas dum fuerit Marian: Nomen retineto!  
Placat enim Hic precibus Numina dura suis.

XI.

*In Residentiam Königshofensem,  
eidem Venerabili S. Crucis Abbatiae adscriptam.*

Est aliquid gestare Pedum fulgereque mitra,  
Ferre tamen plus est Regia sceptrata manu.  
Abbatem efficiunt Mitra, Sceptrata at Regia Regem,  
Tu Mariane! una munus utrumque geris.  
Abbatis titulum praebet tibi Crux sacra, Regis  
Ast a Königshoff nomina celsa trahis.  
Nil tamen horum tu curas, tua maxima cura est  
Virtus, inde tibi gloria prima venit.  
Et bene: Nam Pietas dat verum sola decorem,  
Hac sine sunt Mitrae, Regia sceptrata nihil.

XII.

*In Residentiam Münichhoffensem  
Eidem Venerabili Monasterio pari nexu adhaerentem.*

Est Monachi nomen (quis nescit?) vile moderno  
Mundo, cui nullus Religionis amor.  
Ast ego te veneror, colo, Münichhoffia sedes!  
Quamvis a Monachis tu referas titulum.  
Claustra proba: quia de claustris via trita ad Olympum est,  
Vae tibi Munde miser, devia qui repetis.

XIII.

*In clientem Franciscum  
Haec metra illustrissimo D. Abbati offerentem.*

Quidquid habes, Francisce! boni, debes Mariano,  
Qui te formavit morigerum juvenem,  
Hic te nutrit, vestit studiisque polivit.  
Plus tibi Patre fuit, plus tibi Matre fuit.  
Quas igitur tanto laudes gratesque Patrono  
Reddes? — — Praestanter te gere: id ille petit.

XIV.

*Clientis Responsum.*

Quod, Pater alme, petis, pleno tu jure requiris,  
Praeceptis: Mandatis obsequar usque tuis.  
Exsolvamque fidem verbis, ne dicere de me  
Possis: Ingratus Filius iste fuit.

Ultimum

In Musam hos versus Latinos exarantem.  
Nosse cupis forsitan, Praesul dignissime, Musam,  
Hos lepidos versus quae tibi concinuit?  
Obsequor en votis! declaro me tibi: tecto  
Sed metro pandam nomina nostra tibi.  
Sum jam Musa senex, sum barbara, candida, nigra:  
Mirum, fors dices tu mihi, compositum es:  
Id sum, non renego; nil horum duco pudori,  
Sunt pulchri hi tituli, nomina grata mihi.  
Musa Senex ego sum: Fuerat respecta senectus  
Semper et ut caeli dos pretiata probis.  
Barbara sum: Americam denos ac quinque per annos  
Incolui: Legum Christi ibi Praeco fui.  
Sum nigra: Lojolae vestem, quae nigra, ferebam:  
Ite pia lacrymae! Rapta mihi illa fuit.  
Candida sum: cordis candorem semper amavi,  
Ut Styris proprium est, candida corda gero.  
Hi tibi si placeant tituli, Praesul Venerande,  
Accipe me in famulum Mancipiumque voca!

Kleinere Quellen und Forschungen zur Geschichte  
des Cistercienser-Ordens.

Von Dr. Otto Grillnberger, Ord. Cist. in Wilhering.

(Continuatio ex fasc. III pg. 294—299.)

XIII. F. 216—221'. **De electione novi abbatis.**<sup>1)</sup>

Pater abbas cum venerit ad monasterium sibi subiectum aut  
authoritate alterius sibi commissum, ibidem facta oratione fratres  
aqua benedicta aspergat cognitoque sepulchro abbatis defuncti cum  
aliquibus fratribus accedens dicat psalmum: *De profundis, Pater  
noster, A porta inferi, collectam: Inclina et Fidelium.*

Cum autem pater abbas vel eius locum tenens in domo sibi  
assignata in singulis fuerit expeditus et sibi hora competens ad-

<sup>1)</sup> *Darüber:* Instructio praesidentis electioni novi abbatis desumpta ab  
exemplari, quod habetur in *Aula Regia (Königssaal)* in regno *Boemiae*.